

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 76 (1999)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

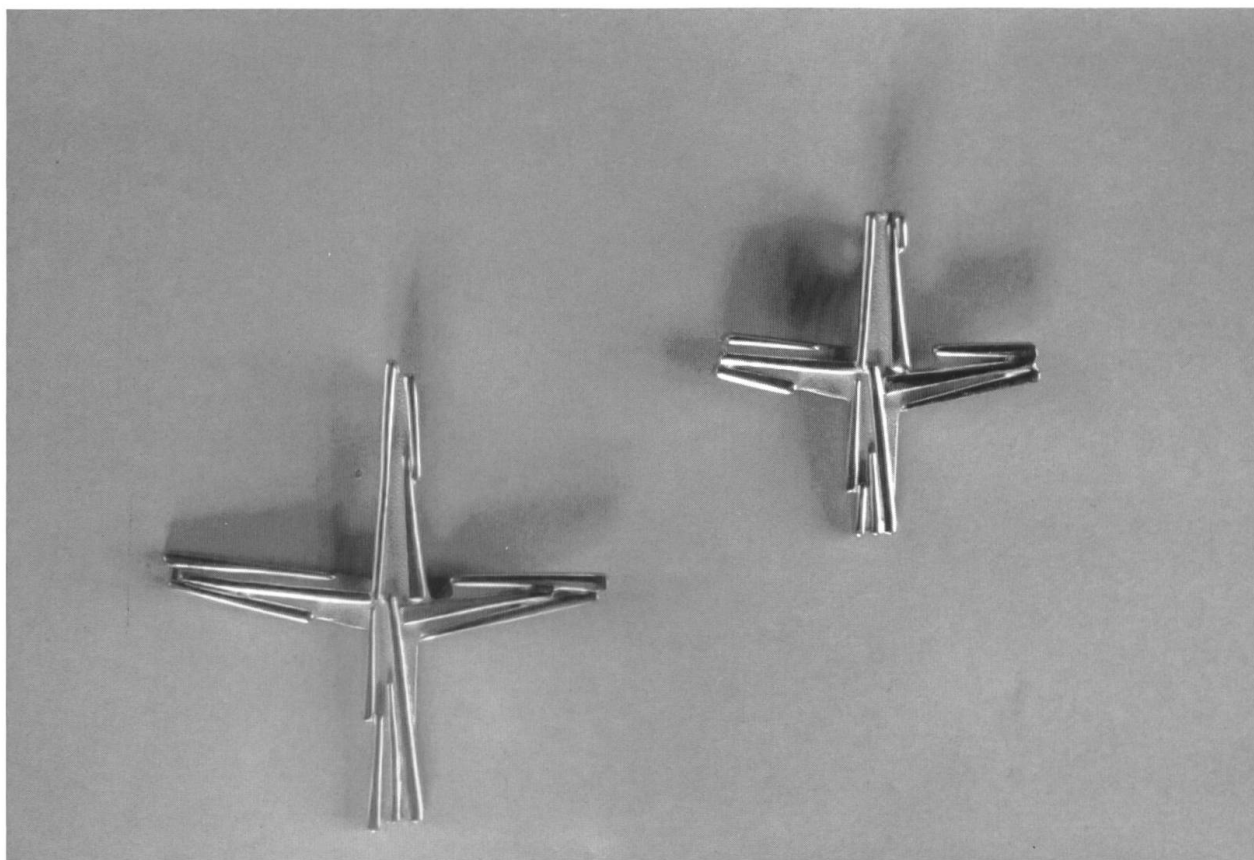
## Nachrichten aus dem Kloster

---

Aus Anlass unseres 350-Jahr-Jubiläums luden wir auf Samstag, den 17. Oktober 1998, unsere Oblatinnen und Oblaten zu einem besonderen Besinnungstag ins Kloster ein. P. Ambros Odermatt, der Oblatenpater, sprach nach der gemeinsamen Eucharistiefeier zu ihnen über die geistige Heimat der Oblaten, Abt Lukas führte die Gruppe durch die Jubiläumsausstellung und Frau Elisabeth-Gertrudis Latzel, die seit langem unserer Oblatengemeinschaft angehört, erzählte aus der Vergangenheit der Mariasteiner Oblaten, wovon un-

seres Wissens erstmals ein Verzeichnis aus dem Jahre 1873 Kunde gibt (sie wurden damals «Benediktinerinnen dritten Ordens» genannt). Die Basler Oblatengruppe stiftete zu diesem Anlass ein kleines und ein grösseres goldenes Brustkreuz für das Mariasteiner Gnadenbild, angefertigt vom Basler Goldschmied Eugen Lang. Den Spendern sei dafür ein herzliches «Vergelt's Gott» ausgesprochen.

*Die neuen Brustkreuze für das Mariasteiner Gnadenbild von Goldschmied Eugen Lang*



Der Bezirkscäcilienverband Dorneck-Thierstein hat P. Armin Russi zu seinem Präses gewählt. Herzliche Gratulation.

In seiner Funktion als Ordensassistent nahm Abt Lukas erstmals am Föderationskapitel der benediktinischen Nonnen- und Schwesternklöster der Schweiz vom 29. September bis 1. Oktober 1998 im Kloster Melchtal teil. Auf Wunsch hin hielt er dabei einen Vortrag über «Die benediktinischen Klöster in der Schweiz zwischen Revolution (1798) und Bundesstaat (1848)».

Vom 18.–21. Oktober 1998 hielt uns anlässlich unserer jährlichen Exerzitien Frau Renate Put vom St. Katharinenwerk in Basel die Vorträge. Wir danken herzlich für die Impulse, die sie unserer Gemeinschaft gab. Wir hoffen sehr, dass sie in unserer klösterlichen Gemeinschaft Früchte tragen.

Am 13. November 1998 gingen wir Maria-steiner Mönche mit unseren Angestellten nach Beinwil, um dort aus Anlass der Verlegung des Klosters Beinwil nach Mariastein vor 350 Jahren einen Festgottesdienst zu feiern. Auch viele Gläubige der Pfarrei nahmen daran teil. Wir wollten uns dort bewusst machen, dass hier die geschichtlichen Wurzeln unseres Klosters liegen. Dabei nahmen wir auch die kostbare St. Vinzenz-Reliquie mit, die damals feierlich ins neue Kloster übertragen worden war und den Konvent auf seiner Wanderschaft im Exil stets begleitet hatte. Es war für alle ein froher, besinnlicher Tag.

---

## Buchbesprechungen

---

Johanna Domek: **Liturgisches ABC.** Bonifatius, Paderborn 1998. 140 S. Fr. 23.60.

Die Autorin ist Benediktinerin in Köln und arbeitet bei verschiedenen Zeitschriften mit. Dieses Büchlein ist eine erweiterte Ausgabe von zwei Artikel-Reihen in verschiedenen Kirchenzeitschriften zu Fragen der Liturgie. Das liturgische Grundwissen hat sich ja bei den meisten Gläubigen in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten radikal verflüchtigt. Die Christen finden über theologische Werke wohl kaum zu diesem Wissen zurück. Die Autorin versucht, in 72 Stichworten von «Altar» bis «Weihwasser» wieder das Grundlegendste an liturgischem Wissen zu vermitteln. Sie knüpft an noch vorhandenes Wissen an, erweitert dieses Wissen unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung nach dem Konzil und versucht, die Brücke von Liturgie zur persönlichen Frömmigkeit zu schlagen. Dieses Buch ist sehr gut geeignet, Laien den grossartigen Schatz der Liturgie neu bewusst zu machen, damit diese sie deutlicher wahrnehmen, besser verstehen und lebendiger miterleben. Ein sehr reiches und höchst interessant zu lesendes Büchlein, eine echte Hilfe auch für all jene, die in der Glaubensvermittlung Wesen und Form der Liturgie weitergeben müssen.

P. Armin Russi

Uli Heuel: **Mut für jeden Tag.** 365 Mini-Meditationen, Styria, Graz 1997. 199 S. Fr. 26.–.

Es ist ein sinnvoller christlicher Brauch, morgens und abends zu beten. Das vorliegende Buch ist eine gute Hilfe für den modernen Menschen, der vielleicht beten möchte, aber nicht weiss wie und auch nicht so viel Zeit hat. Für jeden Tag liegt ein kurzer Bibelabschnitt vor (man beginnt im Januar bei Genesis und endet im Dezember mit der Offenbarung), der mit einfachen Worten ausgelegt und in unsere Zeit übersetzt wird. Wer also ein Jahr lang täglich einen Abschnitt liest, hat einen Streifzug durch die ganze Bibel gemacht. Das Hauptgewicht der alttestamentlichen Lesungen liegt erfreulicherweise auf den Psalmen und der Weisheitsliteratur (Februar bis August). Am Schluss steht ein Gebetssatz als Kernsatz und Anregung für ein persönliches Gebet. Ganz am Schluss des Buches findet sich ein Morgen- und Abendgebet, in das die jeweilige Tagesbetrachtung wie ein Baustein eingefügt werden kann. Damit das tägliche Gebet nicht leer und routiniert wird, braucht es stets neue Impulse, wie sie der Autor (ein Nichttheologe) anbietet.

P. Ludwig Ziegerer